

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Preis: monatlich 3.00 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post 4.70 bzw. 14.10 M. Bestellt wird besonders erbeten. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Abonnent keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Nachzahlung der Gebühren.

Ämliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstraße 11. Fernruf Nr. 5515 und 5516. — Anzeigenpreise: Die 24 mm breite Zeile kostet je 60 Pf., die 32 mm breite Zeile je 70 Pf., außerhalb 75 Pf. bzw. 80 Pf., Ausland 2.— bzw. 3.— M. Rabat 1/2 Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 608

Mittwoch, 29. Dezember 1920.

74. Jahrgang

Der Kampf um Triume.

Berlin, 29. Dez. Von italienischer Seite wird über die Vorgänge bei Triume eine zusammenfassende Darstellung gegeben, die bis zum 27. Dez. reicht und der wir folgendes entnehmen:

Das Vorgehen der regulären Truppen kann in zwei Perioden geteilt werden; Verständigung der Blockade und wirklicher Vormarsch, der im Gange ist. Der Vormarsch konnte nicht weiter hinausgeschoben werden; es war die Gefahr vorhanden, daß die Truppen Legionäre d'Annunzio's jugoslawisches Gebiet betreten könnten. In der Nacht zum 24. Dez. bekamen die regulären Truppen allefalle Befehl voranzurücken, während Kriesschiffe des Geschwaders der oberen Adria in den Gewässern von Triume erschienen, sich jedoch auf Demonstrationen beschränkten. Um 5 Uhr nachmittags fanden die regulären Truppen den ersten ernstlichen Widerstand. Nach kurzem Gefecht rückten sie die Eisenbahn entlang bis zu den ersten Häusern von Triume vor. Eine Abteilung Alpini besetzte den Bahnhof. Die Truppen gaben sich die größte Mühe, sowohl die Häuser wie das Leben der Einwohner möglichst zu schonen. Während die meisten der Einwohner sich angstvoll in ihre Häuser einschlossen, veranstaltete eine erhebliche Anzahl Triumer eine Straßenkundgebung gegen Italien und gegen die Truppen d'Annunzio's. Sie versuchten den Palast des Duomo zu erreichen, wurden jedoch von Legionären zurückgedrängt. Um 12 Uhr nachts war der Vormarsch der regulären Truppen beendet und die Truppen hatten die Aufgabe, unter Wahrung der Disziplin vollendet, obwohl die Legionäre alle Widerstandsmittel anwandten. General Cavaglia wollte den 25. Dezember, den heiligsten Tag, ohne Blutvergießen verlassen lassen. Daher stellten die regulären Truppen jedes Bataillon wieder aufzunehmen. Die regulären Truppen rückten in die Stadt, wo die Legionäre lebhaften Widerstand leisteten. An Bord des Torpedoboots „Espero“, der sich auf Seiten d'Annunzio's befand, brach ein Brand aus, und das Schiff wurde vollständig zerstört.

Der in Rom zusammengetretene Ministerrat beschloß, General Cavaglia volle Freiheit zu lassen. — Ueber die Lage im Innern von Triume gehen allerlei Gerüchte um. Wie man weiß, sind nicht alle Triumer d'Annunzio's ergeben; andererseits ist ein großer Teil bereit, sich mit d'Annunzio zu opfern. Es ist zur Stunde außerordentlich schwer, die Gerüchte zu kontrollieren. Die italienische Presse vertritt den tiefen Eindruck der traurigen Ereignisse nicht, steht jedoch geschlossen hinter der Regierung und General Cavaglia.

Die Gerüchte über d'Annunzio.

Während Giolitti im italienischen Parlament die Nachricht über den in Triume angeblich erfolgten Tod d'Annunzio's in Abrede stellte, behauptete der „Avanti“ daß d'Annunzio gefallen sei. Die „Idea Nazionale“ meldet andererseits, die Regentenschaft des Duomo behauptet, daß d'Annunzio bei der Explosion eines Geschosses, das in der Nähe des Fensters des Saales einschlug, in dem d'Annunzio den Friedensrat präsierte, am Kopf leicht verletzt worden sei.

Paris, 29. Dez. (Davas.)

Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in Rom meldet unterm 27. Dez.: Im letzten Augenblick erklärt man, daß Vandalengänge die Stellen der Truppen der Regentenschaft im Norden von Triume bombardieren und daß sich ein furchtbarer Kampf Mann gegen Mann in dem dem Vorort Saffa entsponnen hat, der seit sechs von Jugoslawen besetzt wird, ebenso bei Centrida und Casrano.

Besprechungen.

mz. Rom, 28. Dez.

Heute vormittag sind, wie die Agence Stefani meldet, der Leiter der nationalen Verteidigung von Triume, Venturi, und der Bürgermeister von Triume in Abbazia mit General Ferrario zusammengetroffen. Da die Delegierten der Regentenschaft die Verhandlungen eröffnen wollten, ohne sich über die Stellung zum Verträge von Rapallo zu erklären, drückte General Ferrario in unzweideutiger Weise aus, daß die vollständige und rückhaltlose Anerkennung dieses Vertrages unerlässliche Vorbedingung jeder Unterhandlung sei. Darauf erbat die Delegierten die Anberaumung eines neuen Zusammentreffens für den Nachmittag.

Nach einer Stefani-Meldung wurde bei der gestrigen Zusammenkunft des Bürgermeisters und des Leiters der nationalen Verteidigung von Triume mit dem General Ferrario gleichseitig mit der Verschiebung der Verhandlungen auf den Nachmittag auch vereinbart, daß in der Zwischenzeit das Feuer eingestellt werden soll.

Das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen.

Haag, 28. Dez. (Wolff.)

Am Ministerium des Auswärtigen hat die Ratifikation des zwischen den Niederlanden und Deutschland abgeschlossenen Abkommens betreffend die Gewährung von Krediten und die Kohlenausfuhr stattgefunden.

Eupen und Malmedy zur Diözese Lüttich.

mz. Paris, 29. Dez.

Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Brüssel soll der Papst die Entscheidung getroffen haben, daß die Diözesenverwaltung von Eupen und Malmedy dem Bischof von Lüttich übertragen wird.

Zwei Entwaffnungsnoten. Ueber die Grenzfestungen.

Der Notenwechsel nimmt zu. Das besagt eine Mitteilung vom 28. Dezember, daß die Reichsregierung an die Vorkonferenz eine Note richtete, die sich gegen die Aufhebung der Vorkonferenz und der Interall. mit. Komm. richtet, daß die Entscheidung der letzteren in der Frage der artilleristischen Ausrüstung der Festungen dem Geiste und dem Buchstaben des Versailler Vertrages entspreche. In der Note wird darauf hingewiesen, daß von den vierzehn Festungen an der Süd- und Ostgrenze elf ihrer Geschütze herabzuwerden sollen, während von den übrigen drei nur Swinemünde die Zahl der beantragten Geschütze gehalten soll.

Die Note schlägt: „Trotz eindringlicher Vorstellungen hat sich die Vorkonferenz der Entscheidung der Kontrollkommission angeschlossen, und die Kommission verlangt die Auslieferung der hiernach für überzählig geltenden Geschütze. Der deutschen Regierung steht kein Weg mehr zu Gebote, ihr Recht zur Geltung zu bringen. Sie muß sich der Entscheidung der Alliierten beugen, legt aber gegen die Verletzung des Vertrages nachdrücklich Verwahrung ein. Seitdem der Beschluß der Vorkonferenz gefaßt wurde, hat sich jedoch die Lage an der deutschen Ostgrenze wesentlich verändert. Wenn in diesem Augenblicke die dort liegenden festen Plätze sämtlich aller Verteidigungsmittel beraubt würden, schwände die letzte Möglichkeit, dem eindringenden Gegner Widerstand zu leisten. Die deutsche Regierung bittet daher die alliierten Regierungen, nicht darauf zu bestehen, daß Königsberg und Küstrin sowie die feste Boyen, die als vorgeschobene Posten dem ersten Ansturm des Gegners standzuhalten haben würden, sofort entwaffnet werden. Sie bittet, ihr dafür die zur Klärung der Verhältnisse im Eiben-Kauf zu gewähren. In Königsberg handelt es sich im ganzen um 300 Geschütze, darunter 208 schwere, in Küstrin um 108, darunter 100 schwere, und in Boyen um etwa 20 Feldgeschütze. Ein Vergleich mit ähnlich wichtigen Festungen anderer Länder wird bestätigen, daß diese Bestände außerordentlich gering ist. Sie stellt das Mindestmaß dessen dar, was erforderlich ist, um an eine Verteidigung überhaupt denken zu können.“

Ueber die Sicherheitspolizei.

Ein geheimnisvoller Skizze hat sich um die gestern von uns erwähnte neue Entente-Note des Generals Nollet, die in Berlin eingetroffen sein soll, gelegt. Diese Note, die, wie wir schon meldeten, die Auflösung der Sicherheitspolizei verlangt, ist vom Auswärtigen Amt immer noch nicht veröffentlicht worden, was der Presse aller Richtungen Gelegenheit zu Vorwürfen gibt.

Es kann sich in der Note nur um die Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen über die Organisation der Polizeimannschaft handeln. Am 22. Juni wurde bekanntlich die Auflösung der „Sipo“, der sogenannten Sicherheitspolizei, gefordert und von der deutschen Regierung zugestanden, ferner durch das sogenannte „Entwaffnungsprotokoll“ die sofortige Entwaffnung der Sicherheitspolizei. Dafür sollte die Zahl der Ordnungspolizeitruppen auf 150 000 Mann erhöht werden.

Amtlich wird zur neuen Note Nollets nur erklärt, daß die interalliierte militärische Kontrollkommission unter dem 23. Dezember eine Note an das Auswärtige Amt richtete, in der sie sich mit der Art, wie die Reorganisation der Polizei ausgeführt wurde, nicht befriedigt erklärt.

Da die Reorganisation nach einem Plane erfolgt ist, der bis ins Einzelne im Einvernehmen mit der Kontrollkommission aufgestellt wurde, muß angenommen werden, daß Mißverständnisse vorliegen. Das Auswärtige Amt ist damit beschäftigt, diese Mißverständnisse aufzuklären.

Die Öffentlichkeit hat ein lebhaftes Interesse daran, über diese „Aufklärungsarbeit“ des Auswärtigen Amtes bald Näheres zu hören.

Senator Mac Cormick in Deutschland.

Berlin, 28. Dez. Der amerikanische Senator Mac Cormick hat gestern abend Berlin nachdem er zu Weihnachten noch etwa 1000 arme Kinder beschenkt hatte, verlassen und sich zunächst nach Koblenz begeben. Vor seiner Abreise hat er dem hiesigen Amerika-Institut einen Besuch abgestattet. Während seines Besuchs sprach er sich, wie die „A. Z.“ am Mittags berichtet, über die Aussichten der deutsch-amerikanischen geistlichen Beziehungen gütlich aus. Er sagte sein Urteil über die allgemeine Lage in dem Worte zusammen: Am Ende des Tunnels kann man Licht sehen. Zur Erklärung einer Annäherung zwischen beiden Staaten hält Mac Cormick besonders auch den gegenwärtigen Besuch der Hochschulen durch Studenten für sehr wichtig. Er meinte, daß mit Rücksicht auf die Valutaverhältnisse in Amerika den deutschen Studenten entgegenkommen werden müsse, etwa durch die Erleichterung von Dollar-Stipendien.

Liebhecht-Luzenburg.

Dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge ist der 16. Januar nächsten Jahres in Sowjetrußland ein Festtag, der zum Gedächtnis für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bestimmt wurde.

Das Befinden der Kaiserin.

mz. Amsterdam, 28. Dez.

Wie aus Haus Doorn über das Befinden der Kaiserin gemeldet wird, iraten in den letzten Tagen erneut durch Verletzungen hervorgegangene Anfälle von Atemnot in wechselnder Stärke auf. Wenn auch infolge der rassen Natur die Kaiserin diese Anfälle bisher überwinden konnte, wird doch ihre Widerstandskraft, zumal bei ungenügender Nahrungsaufnahme, von Tag zu Tag geringer.

Um die deutsche Präsidentschaft.

Eine französische Stimme.

Paris, 29. Dez. (Davas.)

In den „Journaux du Midi“ behauptet Kular, daß Ministerium Freydenbach und die Parteiführer des Reichstages hätten beschlossen, die Reichspräsidentenwahl immer weiter hinauszuschieben; Ebert werde also weiter im Amt bleiben. Kular meint, das sei ein sehr verständiges Verfahren, zu dem man die deutsche Regierung beglückwünschen könne, da es die Freunde des Friedens von schwersten Verurteilungen befreie. Die Wahl des Präsidenten durch Volksabstimmung könnte zu verschiedenen Unannehmlichkeiten führen, da bei einem solchen Verfahren sehr gefährliche Bewerber aufgestellt werden könnten. Hindenburg würde ja der Sieg von vornherein gesichert sein, wenn er die Kandidatur annehmen würde. Man hoffe aber, daß er dies nicht tun werde, da seine Wahl bei seiner Stellung zur „Militärkastei“ das Reich in eine Abenteuerpolitik verwickeln könnte, die abstrakten europäischen Staaten aber veranlassen würde, sich bis an die Zähne zu bewaffnen, und dem Militarismus und krasser Reaktion zur Herrschaft verhelfen würde. Die Deutschen hätten diese Gefahren eingeschaut und daher die Wahl hinausgeschoben. Eberts Verbleiben in seinem Amt ohne Beurlaubung seiner Amtsdauer stelle eine Friedenshoffnung für die ganze Welt dar und sei ein Zeichen guten Friedenswillens der derzeitigen deutschen Regierung, und das verdiene Anerkennung. Zum Schluß meint Kular noch, die leitenden derzeitigen Persönlichkeiten Deutschlands hätten augenscheinlich eine Abänderung der deutschen Verfassung im Auge in der Weise, daß die Wahl des Präsidenten der Republik durch den Reichstag oder durch eine besondere Versammlung wie in Amerika erfolge.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. Dezember.

Rassanischer Viehhändlerverein. In einer in Wiesbaden abgehaltenen Vorstandssitzung des Rassanischen Viehhändlervereins kamen folgende die Allgemeinheit interessierende Angelegenheiten zur Sprache: Zunächst nahm der Vorstand nochmals Stellung zu der Frage, was geschehen soll, wenn der Magistrat der Stadt Wiesbaden den Viehhändlern die Erziehungshalle auf dem hiesigen Viehhof, die zurzeit das Lebensmittelamt als Lagerraum für Hülsenfrüchte und Mehl benutzt, am 1. Januar 1921 nicht zur Verfügung stellt, jedoch die Händler weiter gezwungen sind, im freien den Markt abzuhalten. Es wurde darauf hingewiesen, daß infolge dieses Mißstandes eine große Zahl Viehhändler bereits den hiesigen Markt meiden und die Märkte in Mainz und Frankfurt a. M. besuchen und beschließen der hiesigen Stadtverordnetenversammlung die Angelegenheit zu unterbreiten. — Die Generalversammlung des Vereins sollte bekanntlich am 5. Dezember d. J. einstimmig dagegen protestiert, daß die Firma Steigermühl u. Co. in Frankfurt allein von der Regierung beauftragt ist, Vieh aus dem Freistaat Bayern auszuführen und gefordert, daß jedem Viehhändler das gleiche Recht zugesprochen wird. Die Bezirksstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt hat auf den Protest folgendermaßen geantwortet: In der gegenwärtigen Regierung der Ausfuhr von Vieh aus Bayern kann eine Änderung solange nicht eintreten, als Bayern die Ausfuhr von einschränkenden Bedingungen abhändelt, sowohl nach der Richtung, daß es außerbayerische Viehhändler nicht zum Ankauf in Bayern zuläßt, als auch nach der Richtung, daß es für das in Erfüllung eines Kontingents an den Regierungsbezirk Wiesbaden zu liefernde Vieh eine Verteilungshalle fordert. Als solche ist in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrzahl der in Betracht kommenden Viehhändler die Firma Steigermühl u. Co. in Frankfurt bestimmt worden. Diese gegenwärtige Regelung muß bis auf weiteres beibehalten werden. — Wegen der schlechten Viehfürsorge durch die Eisenbahn, die seit der Aufhebung der Zwangsversteigerung sich besonders in hiesiger Gegend fühlbar macht, vor allem auf den Stationen Goldstein, Bilsdorf, Heim, Mainz und Viehrich-Ost hatten Mitglieder des Vereins eine Rücksprache mit Vertretern des Eisenbahndirektionspräsidenten. Es wurden einsehende Bittschriften und Abklärung der diesbezüglichen Beschwerden angefaßt. — Zum Schluß gab der Vorsitzende, F. Raab-Viehrich, bekannt, daß die Bezirksstelle in Frankfurt der Erteilung der Handelskonzession an 17-jährige bzw. 21-jährige Viehhändler durch Nebenarten bzw. Hauptarten zugestimmt hat.

Viehhändler. Am 21. Dez. wurde in der Hochstättenstraße aus einem Laden ein getragener grauer Mantel, unausgefüllt, innen von graugrüner Farbe, mit roten Streifen, hinten mit Spange und zwei Knöpfen versehen, gestohlen. Festgenommen wurden mehrere junge Burschen von 16 Jahren, welche in letzter Zeit eine Menge Einbrüche, Ladendiebstähle und Schaufeldendiebstähle ausgeführt haben. — Ferner wurden zwei junge Burschen festgenommen, die hier eine ganze Anzahl Diebstähle, Taschen- und Gürtel- diebstähle ausgeführt haben.

Aus den Vororten.

Schierstein.

Befragung. In Anbetracht der in letzter Zeit immer wiederkehrenden Kleintierdiebstähle hat der Gemeindevorstand am 28. Dezember in seiner Sitzung beschlossen, eine Befragung von 500 Mark für die Ermittlung der in Betracht kommenden Täter anzusetzen.

Auf der Steuerliste befindet sich nun auch unsere Gemeinde. Der demnächstigen Gemeindevertretersitzung wird eine Vorlage über die Besteuerung des reichsteuerfreien Einkommens zur Beschlussfassung zugehen.

Gemeindefant. Das Neubauprojekt der Gemeinde ist nun soweit gediehen, daß die Maurer-, Zimmerer-, Dachdeckerarbeiten usw. zu den beschlossenen Gemeindefanthäusern aufgeschrieben werden.

Vermischtes.

Der Grenzkrieg der Kachener Polizei. Nach einer Meldung des Berl. Vol. Anz. aus Kachen hat das Kachener Postamtpräfektum eine besondere mit Kohrrädern und Waffen ausgerüstete Streiftruppe von Polizeibeamten in den Dienst gestellt, die das Schmuggler- und Schieberwesen an der deutschen Westgrenze bekämpfen soll. Im Laufe der vier letzten Wochen wurden allein in der Kachener Gegend für etwa 12 Millionen Mark Schmugglerwaren beschlagnahmt.

Die Schwiegermutter als Mörderin. Wie dem N. L. aus Hamburg gemeldet wird, wurde in dem an der Elbe ge-

legenen Dorfe Elbtorf der 80jährige Peters von seiner Schwiegermutter, der er angeblich ein auf 3500 M. lautendes Sparbuchschen vermaßt hatte, durch Verblühen getötet. Die Mörderin wurde verhaftet.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Berliner Börsenstimmungsbild. Aus Berlin 28. Dez. wird uns gemeldet: Nach der viertägigen Geschäftspause zeigte die Börse die gleiche Festigkeit als vorher, wenn auch die Geschäftstätigkeit sich nur auf einzelnen Gebieten lebhafter gestaltete. In der Hauptfrage wurde sie hervorgerufen durch die fortgesetzten Anleihekäufe des Publikums, da die anlässlich des Vierteljahrwechsels zur Ausbesserung kommenden großen Summen an Zinsen und dergleichen von diesem namentlich in Dividendenpapieren angelegt werden. Wiederum fand der Montanmarkt bei einer 10- bis 15prozentigen Steigerung für die führenden Papiere im Mittelpunkt; auf den anderen Gebieten hielten sich die Kursbesserungen in weitaus engeren Grenzen und erreichten nur bei Deutsch-Luxemburg, Bergmann, Deutsche Wästen, Girsch Kupfer und Kleinmetall vereinzelt 10 vH. Banfaktien waren fest ober still. Galvanisierwerke waren kräftig in die Höhe getrieben, annehmend im Aufsammlungsstadium mit mäßigen Steigerungen der Auslandsdividenden. Am Rentenmarkt machte sich bei Kursbesserungen von 2 bis 4 vH. lebhafteste Nachfrage vor allem nach ungarischen Papieren bemerkbar, von denen auch österreichische Werte schließlich mitgezogen wurden.

Marktberichte.

Produktenmarkt. In der am Berliner Produktenmarkt schon seit längerer Zeit herrschenden Geschäftsunruhe hat sich nichts verändert. Von Äpfeln und Äpfeln waren Vorturaprodukte zu niedrigeren Preisen angeboten. Futterhäfenfrüchte waren ganz vernachlässigt. Auch in Weizen waren die Umsätze, wobei es sich hauptsächlich um Lokomobile handelte, nur geringfügig.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 11 Celsius, Tiefstwärme der letzten Nacht 6 Celsius, Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weiburg: 4 mm, Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Veränderlich, doch meist bedeckt; strichweise leichte Regenfälle; noch milde.

Wasserstände am 28. Dez. Maxau 2.84, Mainz 0.96 unter unter Null, Bingen 0.75, Rheinau 1.90, Raab 0.78, Koblenz 1.02, Rahn 0.57, Trier 0.56, Heilbrunn 0.55.

Quotientenleiter: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche u. ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung u. volkswirtschaftl. Teil: B. G. Effenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gering; für die Ausgaben: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung: Ernst G. m. b. H. in Wiesbaden.

Kursbericht der Frankfurter Börse

Vom 28. Dezember 1920.

Staats-Anleihen.

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche R.-Anl., Staats-Anleihen) and their corresponding prices (V.K., L.K.).

Vollbesahnte Bankaktien.

Table listing various bank stocks (e.g., Berliner Handelsbank, Commerz-Privatbank) and their prices.

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

Table listing transport company stocks (e.g., Berl. Strassenbahn, Eifelbahn) and their prices.

Aktien ausl. Transportanstalten.

Table listing foreign transport company stocks (e.g., Oest. Sdb. Lombd., Weststeilten) and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial company stocks (e.g., Aschaffenb. Zellst., Brauerei Bindling) and their prices.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining company stocks (e.g., Bochum, Bgh. u. Gussst., Buderus, Eisenwerke) and their prices.

Provincial- und Kommunal-Obligationen

Table listing provincial and municipal bonds (e.g., 4. Bayr. H.-Wechsob., 4. Berl. H.-Bk. abg.) and their prices.

Sylvester-Feier im Park-Unternehmen

Wilhelmstrasse 36.

Park-Konditorei

Ab abends 9 Uhr: Die bekannte Hauskapelle und ein grosses Orchester

TANZ - Serpentina-Schlacht - TANZ

Eintritt M. 3.-

Sämtliche Getränke ohne Preis-Erhöhung.

Eintritt M. 3.-

Park-Café

5-7 Uhr: Tango-Tee.

Ab 9 Uhr: Sylvester-Feier bei Wein (TANZ). Eintritt M. 3.-

Park-Bar

5-7 Uhr: Mokka-Stunde.

Ab 8 1/2 Uhr: Grosser Ball unter Leitung Prof. Roberts. Eintritt M. 5.-

Park-Diele

5 bis 7 Uhr nachmittags TANZ. - Ab 9 Uhr Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung bekannter Künstler

Eintritt Mk. 7.50.

BALL.

Eintritt Mk. 7.50.

In sämtlichen Abteilungen: Nur prima Getränke. - Keine Trinkgelder. - Keine Zuschläge irgendwelcher Art. - Garderobe nach Belieben. Eventuelle Beschwerden bitte ich mündlich oder schriftlich direkt an mich zu richten.

Empfehlend H. Habets, Direktor.

(3738)

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter MARIE mit Herrn Dr. med. EMIL HEES gebe ich bekannt.

Frau Anna Schäfer Ww. geb. Wolff.

Meine Verlobung mit Frä. MARIE SCHÄFER, Tochter des verstorbenen Herrn Hotelbesitzer Wilh. Schäfer und seiner Frau Gemahlin Anna, geb. Wolff, zeige ich an.

Dr. med. E. Hees.

Idelheimer Strasse 4

Wiesbaden, Dezember 1920.

Gr. Burgstrasse 16

(*4467)

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der k. k. Wohlfabrikanten: a) Vorkasseamt, b) Jugendamt (Gemeindefürsorgeamt, General- und Berufsvormundchaft und Beratungsbüro für vererbende Mütter), c) Zentralfürsorgestelle für Inlandsvertriebene im besetzten Gebiet der Provinz Westfalen, d) Vorkassestelle für Auslandsdeutsche, e) Kriegsgefangenenheimkehrstelle befinden sich jetzt im k. k. Verwaltungsgebäude, Rheinstraße 36, Wiesbaden, den 27. Dezember 1920. Der Magistrat. (5885)

Bekanntmachung.

Durch Beschluss des Magistrats vom 15. 12. 20 wird die Firma J. Schwibinger, Kohlenhandlung, Wiesbaden, Obdenstraße 14, wegen nicht bezahlter Lieferung von Kohlenmarken mit Entziehung von 2 Reichsbandsbrandbescheinigungen bestraft. Wiesbaden, den 28. Dezember 1920. Der Magistrat. (5884)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Seinen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, letzter Bruder

Geheimer Justizrat

Landgerichtsrat Rudolf Steubing am 27. ds. Mts. sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Die trauernden Schwestern: Lina u. Marie Steubing.

Beerdigung: 31. Dezember, 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. (4469) Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.